

SVS holt „Top-Talent“ Grabolle

19-Jähriger wechselt mit sofortiger Wirkung vom TSV Grafenau zum Passauer Regionalligisten

Von Michael Duschl

Passau. Er ist ein vielversprechendes Talent und deshalb hat Fußball-Regionalligist SV Schal-ding-Heining frühzeitig ein Auge auf Kilian Grabolle aus Edenstet-ten (Lkr. Deggendorf) geworfen. Nun wechselt der 19-Jährige vom Bezirksligisten TSV Grafenau an den Reuthinger Weg, wie der Ver-ein gestern – und damit drei Tage nach der Verpflichtung von An-greifer Manuel Mader (25, FC Sturm Hauzenberg) – bekannt gab. Über die U23 des SVS soll der Mittelfeldspieler zum Regionalli-ga-Kicker aufgebaut werden.

In seiner Pressemitteilung be-zeichnet der Passauer Viertligist Grabolle, an dem seit einiger Zeit mehrere höherklassige Vereine interessiert waren, als „Top-Tal-ent“. Dementsprechend groß ist die Freude über den Transfer beim sportlichen Leiter Markus Clemens: „Wir freuen uns, dass sich Kilian für unseren Weg ent-schieden hat. Er gehört zu den größten Talenten in der Region. Wir haben sehr talentierte Jungs im Nachwuchs und in der zweiten Mannschaft. Daher sind wir guter Dinge, dass sie es auf Sicht in den Kader der ersten Mannschaft schaffen“, hofft der 44-jährige Vereinsfunktionär.

„Superfeiner Kerl und Vollblutfußballer“

Höherklassig spielen durfte Tal-ent Grabolle bereits im Nach-



Flexibel einsetzbar: Kilian Grabolle kann im zentralen Mittelfeld oder als Innenverteidiger aufgestellt werden. – Foto: Alexander Escher

wuchsbereich, wo er für die Spvgg GW Deggendorf unter anderem in Landesliga- (B-Junioren) und Bayernliga („C“) Erfahrungen sammelte. Damals trainierte er auch unter A-Lizenz-Inhaber

Günther Himpsl (61), der ihn im Sommer 2017 von der JFG Donau-wald zum TSV Grafenau lotste. Bei den „Stodbärn“ wurde Gra-bolle auf Anhieb Stammspieler und eine zentrale Figur im Mittel-

feld des Bezirksligisten (28 Einsät-ze / acht Tore in seiner ersten Sai-son). Sein Förderer Günther Himpsl sagte einmal im PNP-Ge-spräch über den ehrgeizigen jun-gen Fußballer: „Ein Spieler, der richtig geil kicken kann, aber kör-perlich Nachholbedarf hat.“

Seine sportliche Entwicklung soll ab sofort beim SVS vorange-trieben werden, so dass der 19-Jährige über die U23 „schrittweise an die Regionalliga-Mannschaft herangeführt werden kann“.

„Tut sportlich wie menschlich weh“

In Grafenau ist man natürlich traurig über den Verlust, aber zu-gleich stolz, dass Grabolle einein-halb Jahre für die Stodbärn, die als Tabellensechster der Bezirksliga Ost fernab von Auf- und Abstiegs-kampf in die Frühjahrsrunde ge-hen, gespielt hat: „Sicherlich tut es sportlich wie menschlich weh, aber es war für uns eine Selbstver-ständlichkeit, Kilian keine Steine in den Weg zu legen“, erklärt der 2. Abteilungsleiter und Co-Trainer Daniel Reitberger (34). „Kili ist ein superfeiner Kerl, ein Vollblutfuß-baller, er kann ein Spiel lesen, ist ein richtig feiner Spieler und kopf-ballstark. Du kannst ihn als In-nenverteidiger, Sechser, Achter oder Zehner einsetzen“, schwärmt Reitberger von Grabol-le, der in Deggendorf als Indu-striekaufmann arbeitet und ab so-fort den SV Schalding und Trainer Stefan Köck (34) von sich über-zeugen will.



Drehten fleißig ihre Runden: die Wacker-Profis. – F.: Butzhammer

Wacker schwitzt schon für den Frühjahrsstart

Wacker peilt in Restrunde den zweiten Platz an

Burghausen. Alle Mann an Bord waren beim Trainingsauf-takt des SV Wacker Burghausen am Mittwochabend, bei dem Trainer Wolfgang Schellenberg die Fitness seiner Spieler mittels eines so genannten Shuttle Run Tests überprüfte. Aufgrund des Tauwetters konnte die erste Einheit des Jahres im Sportpark auf Rasen durchgeführt werden, auch das Training gestern war im Sportpark angesetzt, heute steht eine Spinning-Einheit an. Das erste Testspiel bestreitet der Vierte der Regionalliga Bay-ern am Dienstag um 19.30 Uhr bei Spitzenreiter FC Bayern II.

Neben Neuzugang Christoph Maier und einigen Spielern der U19 waren auch die im Herbst verletzten Kevin Hingerl, Sa-scha Marinkovic und Daniel Hofstetter beim Trainingsauf-takt mit Elan dabei. Ein offiziel-les Ziel für die zwölf noch aus-stehenden Spiele der Frühjahrs-

runde hat sich der Verein nicht gesetzt, Geschäftsführer Andre-as Huber erklärt, dass es primär wichtig sei nach der siebenwö-chigen Vorbereitung gut in die Runde zu kommen: „Wir wollen erst einmal schauen, dass wir die nötigen Punkte holen, die den sicheren Klassenerhalt be-deuten. Wenn das frühzeitig ge-lingt, können wir ja versuchen uns vorne zu etablieren.“ Um die Klasse zu halten, werden et-wa 42 Punkte nötig sein, Wacker hat immerhin schon 35.

Insgeheim bleibt der Start-platz im DFB-Pokal für das bes-te Amateurtteam ein Anreiz, doch Huber sagt: „Zunächst müssen wir schauen, dass wir insgesamt noch stabiler werden und dann müssten ja auch die anderen Vereine noch mitspie-len.“ Der Rückstand auf den VfB Eichstätt, der aktuell den DFB-Startplatz bekäme, beträgt neun Punkte. – M.B.

Arbersee statt Copacabana – die Biathlon-Exoten aus Brasilien

Im Winter trainieren die Athleten aus Südamerika in den italienischen Alpen, im Sommer in der Großstadt auf Rollerski und mit Laser-Gewehr

Von Bastian Mühling

Bayerisch Eisenstein. Hat er sich jetzt verirrt oder ist er einfach nur beeindruckt von so viel Schnee? Lucas Martins steht nun schon seit mehreren Minuten auf einem Hang. Neben ihm quälen sich die Athleten den Berg hoch, Martins' Blick aber wandert vom Schnee über die Bäume zu einem Schild mit zwei Pfeilen. Der eine zeigt nach oben, der andere nach rechts. Schaut man aber genau hin, erkennt man, dass er gar kei-ne Wegweiser sucht. Er umklam-mert sein Smartphone und nimmt auf.

In dem Schnipsel erzählt Mar-tins, was er hier gerade macht (Bi-athlon) und wo er gerade ist (am Großen Arber im Bayerischen-Wald). Später wird er das Video dem brasilianischen Verband so-wie Familie und Freunden in Bra-silien schicken.

Biathleten, die die Natur und den Schnee so zu schätzen wissen wie Martins, sind wohl eher in der Minderheit. Martins ist 20 Jahre alt und kommt aus Sao Paulo in Brasilien, wo traditionell wenig Schnee vom Himmel fällt. Er hat also allein Grund, kurz vor Trai-nungsschluss auf dem Hang ste-hen zu bleiben und ein Erinne-rungsvideo zu drehen.

Noch dazu ist er zum ersten Mal bei den Männern dabei, um Er-fahrungen für die Junioren-Welt-meisterchaft Ende Januar zu sam-meln. Normalerweise läuft und schießt er im Junior-Cup. Vergan-gene Woche durfte er erstmals ei-ne Liga höher in Polen ran, jetzt ist er im Bayerischen Wald am Start. Hier musste aber zunächst sein Umgang mit der Waffe, das „Handling“, überprüft werden. Martins überzeugte. „Die Pisten hier sind sehr gut, aber es ist viel härter als beim Junior-Cup“, meint der Brasilianer.

Martins gehört zu einer bunt zusammengewürfelten Trai-ningsgruppe in Italien. „Wir ha-ben 20 Brasilianer, 20 Australier und zehn aus allen möglichen Ländern im Team“, erklärt der ita-lienische Trainer Luca Bormolini lachend. Im Skiresort Livigno na-he der Grenze zur Schweiz trainie-ren die Biathleten den Winter über in drei Gruppen, aufgeteilt nach Wettkämpfen: IBU Cup, IBU Cup Junior und Copa Italia.

Biathlet und Brasilianer in einer Personenbeschreibung hört sich zunächst einmal nach zahlrei-chen Tippfehlern an, wie kommt also ein junger Mann im Land des Fußballs, des Sambas und der Sonne zum Biathlon? Die Antwort ist simpel: „ski nas ruas“, portu-giesisch für „Ski auf der Straße“.

Leandro Ribela, ein brasiliani-scher Biathlet, gründete in Sao Paulo das gleichnamige soziale Projekt, bei dem Kinder aus Fave-las das Rollerskifahren lernen. Ri-bela wollte die Kinder und Ju-gendlichen aus den Armen-Vierteln aber auch sozialisieren und zum Studieren „zwingen“: Wer nicht zur Schule geht, wird nicht in das Projekt aufgenommen.

Martins lernte bei „ski nas ruas“ Rollerskifahren und drei Jahre später in einem Trainingscamp in Argentinien das Schießen. Heute fliegt er von Dezember bis März nach Italien zu Training und Wettkämpfen. Und im Sommer? „Da trainiere ich auf dem Campus der Universität von Sao Paulo auf Rollerski und schieße mit Laser-Gewehr“, erzählt er.

Aus der Trainingsgruppe pflü-gen momentan drei brasiliani-sche Athleten über die Pisten am Arbersee. Neben Martins gehen noch zwei Frauen an den Start. Gabriela Neres lernte mit neun Jahren Inline-Skating und war be-geistert. Danach suchte die heute 22-Jährige etwas Ähnliches und



„Er ist immer gut drauf, arbeitet aber auch sehr hart an sich“, sagt Trainer Luca Bormolini über Lucas Martins (Bild oben), der hier mit seinem Handy ein Erinnerungsvideo aufgenommen hat. – Fotos: Bastian Mühling

kam so zum Rollerski. Erster Wett-kampf im Langlauf in Argentinien, anschließend erstes Schießen in Schweden. Seit sieben Jahren nun ist die aus der Hauptstadt Brasilia stammende Biathletin schon bei der Trainingsgruppe in Italien.

Beim Mittagessen im Hohen-zollern Skistadion scherzen Trai-ner und Athleten auf Englisch, es ist der fröhlichste Tisch in der für die Mannschaften reservierten Hütte. Trainer Luca Bormolini er-klärt: „Die Brasilianer bringen ei-ne andere Kultur in unsere Grup-pe. Am Anfang war die Umstel-lung sehr schwer für sie. Aber jetzt sind sie europäischer geworden und wir südamerikanischer.“



Biathletin, Köchin, Sängerin: Das ist Gabriela Neres in der Gruppe.



Trainer Luca Bormolini beim Trai-ning am Arbersee.

IBU Cup: Fratzscher holt Silber

Bayerisch Eisenstein. Die ers-ten IBU Cup-Rennen am Arber sind vorbei: Am gestrigen Don-nerstag fanden im Hohenzollern Skistadion in Bayerisch Eisen-stein die Einzel-Wettkämpfe statt. Während die deutschen Starterinnen um Vorjahressiege-rin Nadine Horchler, die sich nun auf Rang acht einreichte, et-was hinter den Erwartungen zu-rückblieben, überzeugten die Herren. Der Oberhofer Lucas Fratzscher holte sich hinter Ale-

xander Povarnitsyn aus Russ-land Rang zwei. Marco Gross (Ruhpolding) landete auf Platz sechs. – red

DIE ERGEBNISSE

Einzel / Frauen / 12,5 km: 1. Yuliia Zhuravok (Ukraine) 36:47,0; 2. Char-dine Sloof (Schweden) +1:01,9; 3. Eli-sabeth Hoegberg (Schweden) +1:38,7; 4. Mariya Kruchova (Ukrai-ne) +2:11,4; 5. Fanqi Meng (China) +2:11,9; 6. Enora Latuilliere (Frank-

reich) +2:15,9; 7. Susanne Hoffmann (Österreich) +2:29,5; 8. Nadine Horchler (Deutschland) +2:38,7; 9. Thekla Brun-Lie (Norwegen) + 2:40,1; 10. Valeriia Vasnetcova (Russ-land) +2:53,0.

Einzel / Herren / 15 km: 1. Alexan-der Povarnitsyn (Russland) 38:36,8; 2. Lucas Fratzscher (Deutschland) +1:11,7; 3. Aristide Begue (Frank-reich) +1:49,2; 4. Brendan Green (Ka-nada) +2:09,3; 5. Fredrik Gjesbakk (Norwegen) +2:21,5; 6. Marco Gross (Deutschland) +2:40,2; 7. Johannes Dale (Norwegen) +2:42,3; 8. Sven Grossegger (Österreich) +2:52,2; 9. Nikita Porshnev (Russland) +2:58,5; 10. Tore Leren (Norwegen) +3:06,8.